

Der Tod, nicht Sex war das Geheimnis, worüber die Erwachsenen Tuschelt, wovon man gern mehr gehört hätte. Ich gab vor, nicht schlafen zu können, bettelte, dass man mich auf dem Sofa einwickeln würde. (Eigentlich sagten wir „Salon“) einschlafen liebe, schlief dann natürlich nicht ein, hatte den Kopf unter der Decke und hoffte, etwas von den Schreckensnachrichten aufzufangen, die man am Tisch zum Besten gab. Manche handelten von Ungekannten, manche von Verwandten, immer von Juden. Da war einer, sehr jung, sagen wir Hans, ein Cousin meiner Mutter, der in Buchenwald, aber nur auf Tisch. Danach er nach Haus zurückgekommen, war verschreckt, hatte schwören müssen, nichts zu erzählen, erzählte auch nichts, oder doch, oder nur seiner Mutter? Die Stimmen am Tisch, undeutlich aber eben noch hörbar, warten fast ausschließlich auf einen Gefolterten, die ist das, wie hält man das aus? Aber er war am Leben, Gott sei Dank.

„Wir lassen Zeugnisse sprechen“

Lesung am Internationalen Holocaust-Gedenktag

Freitag, 27. Januar 2017

19.30 – 21 Uhr

margaretaS,

Heinrich-Fetten-Platz, Brühl

Texte von Ruth Klüger

aus ihrem Buch: Weiter leben

Den Hans habe ich später in England wiedergesehen, Da war ich ein ungeduldiger, zerfahrener Mensch, eine, die leicht was fallen lässt. Absicht, auch Zerbrechliches, Geschick, und Lebensarten, nirgendwo lange tätig ist ...

Musikalische Gestaltung: Peter Klasen

Pax Christi Gruppe Brühl
in Kooperation mit dem
Katholischen Bildungswerk im
Rhein-Erft-Kreis